

Schulze-Delitzsch hat neues Heim

Dauerausstellung ist einzigartig in Deutschland und Europa

Von CHRISTINE GRÄFE

Delitzsch. Nach einem halben Jahr intensiver Arbeit konnte gestern die neugestaltete Dauerausstellung im Hermann-Schulze-Delitzsch-Haus – der Gedenkstätte des deutschen Genossenschaftswesens – der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Ausstellung ist einzigartig in Deutschland und Europa.

Die vergangenen zwei Wochen hätten sie kaum geschlafen, bekannten gestern die Museumsgestalterinnen Kerstin Wagner, Astrid Klinge und Susann Blandau, die in den Vormonaten für die Gestaltung und Gesamtrealisierung der neuen Dauerausstellung verantwortlich zeichneten. Noch am Sonntagabend, die letzten Handwerker hatten ihre Arbeit gerade abgeschlossen, standen die Diplom-Museologinnen auf Leitern und leuchteten die komplett überarbeitete Ausstellung aus. „Die Anspannung, ob alles passt, hat bis zuletzt gehalten“, sagte Kerstin Wagner.

Dass alles passt, war die einhellige Meinung der vielen Eröffnungsgäste, die sich gestern in der Kreuzgasse 10 tummelten. „Diese Ausstellung wird mit ihrer Kleinteiligkeit viele Leute begeistern“, war sich Christel Moltrecht sicher, die das Schulze-Delitzsch-Haus



Für Eckhard Ott, den Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands, ist die Ausstellung gelungen. Foto: Manfred Lüttich

vor 18 Jahren als damalige Museumsleiterin eingerichtet hatte. Auch zahlreiche Ausstellungsstücke von diesen Anfängen finden sich wieder. Im Treppenaufgang wartet eine Einführung in die Zeitgeschichte des 19. Jahrhunderts auf die Besucher. Mit verschiedenen Farben stehen die jeweiligen Räume für einen Abschnitt im Leben des Genossenschaftsbegründers. „Alarmstufe rot“ symbolisiere etwa jene Zeit,

in der sich Hermann Schulze-Delitzsch der Politik widmete, erläuterte Kerstin Wagner. Grün steht für Kindheit und Jugendzeit, Lehr- und Wanderjahre. Ziel der inhaltlichen Neugestaltung sei, dass sowohl Kinder und Jugendliche als auch Besucher mit Vorwissen etwas Neues zum Genossenschaftswesen erfahren und entdecken können. Schriftstücke, alte Bücher und Möbel machen die Biedermeier-Zeit lebendig. Hörsta-

tionen, Text-Würfel und Wandklappen gestalten die Ausstellung interaktiv. „Jeder soll selbst entscheiden, was er über den ersten Blick hinaus erfahren will“, erklärte Wagner weiter.

Rund 75 000 Euro wurden in die neue Präsentation investiert, so Dietmar Berger, Präsident des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbandes und Vorsitzender des Fördervereins. Anstoß zum Projekt habe einerseits gegeben, dass in den vergangenen 20 Jahren dank Forschungsarbeit viel Neues über Schulze-Delitzsch ermittelt wurde und andererseits das Innenleben der Kreuzgasse 10 eine Auffrischung benötigt hätte. „Man könnte meinen, Hermann Schulze-Delitzsch vergießt ein paar Freudentränen“, scherzte Berger beim Blick gen Himmel, schließlich sei die Ausstellung als „Pilgerstätte“ zum Genossenschaftswesen einzigartig in Deutschland und Europa.

„Die Gedenkstätte zeigt, dass das Genossenschaftswesen kein antiquierter Gedanke ist, sondern zukunftsweisend“, lobte auch Oberbürgermeister Manfred Wilde (parteilos). Künftig soll das Gebäude aber nicht nur Heim für Geschichte sein: Für Versammlungen, museumspädagogische Aktionen, Filmvorführungen und öffentliche Veranstaltungen soll der Schulze-Delitzsch-Festsaal im Erdgeschoss dienen.